

Presse-Information

Jahrestagung des Fördererkreises Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung (FLSF) - hochinteressante Themen und außergewöhnliche Exkursion

Vom 29.06.-01.07.2023 trafen sich die Mitglieder des Fördererkreises Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung zu ihrer Jahrestagung in Donaueschingen.

Der FLSF ist ein 1979 gegründeter Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Fachverbänden, Fachfirmen und Fachleuten.

Unbürokratisch fördert er Versuche, Untersuchungen/Forschungsprojekte zu Planung, Bau, Pflege und Nutzung von Sportplätzen, Rasenflächen sowie zum Landschaftsbau; Schwerpunkte bilden die Vegetationstechnik und Ingenieurbiologie.

Mit eigenen Veranstaltungen und Fachgesprächen unterstützt der FLSF den Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse, praktischer Erfahrungen sowie ein langjähriges Netzwerk von persönlichen und beruflichen Kontakten.

In der Mitgliederversammlung wurden neben den üblichen Regularien für 2023 folgende neue Projektförderungen genehmigt:

1. Gefälle bei Rasensportplätzen – Beobachtungen des Oberflächenabflusses und der Versickerung;
2. Digitale Visualisierung der Wasserverteilung bei der Sportplatzberechnung;
3. Überprüfung von Kriterien und geringere Anforderungen an Sportplätze, die bei einer weniger leistungsorientierten Nutzung im Schul- und Breitensport (Typ A, B und C), zum Einsatz kommen.

Dr. Paul Baader eröffnete die Referate mit einem Überblick über die anstehenden Vorträge und ging dabei besonders auf das Schwerpunktthema Prüf- und Technologiezentrum (PTZ) der Mercedes Benz AG in Immendingen ein. Baader Konzept hat dieses Mega-Projekt unter Umweltaspekten von der Standortsuche bis zum zehnjährigen Monitoring nach Fertigstellung betreut.

Weiterhin berichtete Dr. Baader über den „Faktencheck Spielflächen“ der DFB-Kommission Fußballinfrastruktur. Dort wird in einer Matrix unter Berücksichtigung der ökologisch wie ökonomisch entscheidungsrelevanten Informationen eine Entscheidungshilfe für die optimale Belagswahl bei Sportplätzen angeboten.

Zum FLSF geförderten Forschungsprojekt „Verfahrensoptimierung Naturraumsaatgut“ trug Dr. Frank Molder (Baader Konzept) den Abschlussbericht vor. Untersucht wurde der Einfluss unterschiedlicher Übertragungs- und Aufbereitungsverfahren bei der Begrünung mit naturraumtreuem Saatgut.

Besonders gespannt erwarteten viele Mitglieder den Abschlussbericht eines weiteren FLSF-Forschungsprojektes: dem Thema „RoboFilz“ vorgetragen von Dr. Jörg Morhard (Uni Hohenheim). In einem interessanten Vergleich wurde der Einfluss des Mähverfahrens (Mähroboter vs. Sichelmäher mit Schnittaufnahme) auf die Qualität der Grasnarbe, vor allem im Hinblick auf Filzbildung untersucht.

Im Referat „Einsatz von Regiosaatgut auf bindemittelverfestigten Böschungen“ ging Dr. Molder nochmals auf den anstehenden Exkursionspunkt „PTZ der Mercedes Benz AG in Immendingen“ ein. Bei umfangreichen und schichtenweisen Geländemodellierungen wurden Erfahrungen mit dem Ausbringen von Regiosaatgut gesammelt; diese werden im künftigen Monitoring weiter untersucht.

Das Thema „Pflanzenkohle im Landschaftsbau“ verheißt die Lösung einiger hochaktueller Probleme im Landschaftsbau – umso aufmerksamer lauschten die Mitglieder deshalb dem Bericht Jannis Grafmüllers vom Ithaka-Institut. Sowohl die Eigenschaften von Pflanzenkohle als Kohlenstoff-Senke als auch ihre hohe Wasserspeicherfähigkeit in Verbindung mit der Entsorgungsmöglichkeit für organische Abfälle lassen viele Einsatzchancen erkennen.

Hoch engagiert stellte Dr. Gunther Hardt, Freier Sachverständiger, das Qualitäts- und Umweltzertifikat „Golf & Natur“ vor. Sein Fazit: ein gutes Qualitätsmanagement bewirkt vielfältigen Nutzen, denn gepflegte Spielflächen in intakter Natur fördern die Freude am Spiel und sind heute entscheidende Wettbewerbsfaktoren im hart umkämpften Golfmarkt.

Dazu passend besuchten die FLSF-Mitglieder anschließend den Golfclub „Der Öschberghof“, der zu Aldi Süd gehört und mit dem goldenen „Golf & Natur“ Zertifikat ausgezeichnet wurde. Hier erläuterte der Chef-Greenkeeper Heiko Hildebrand die Entwicklungsphasen des Golfplatzes sowie seine Einbindung in die Landschaft. Er wies auf nachhaltige Pflegeansätze wie z.B. eine minimierte N-Düngung der Greens hin.

Höhepunkt der Exkursionen war der Besuch des Prüf- und Technologiezentrum der Mercedes Benz AG in Immendingen.

Das über 500 ha große Areal liegt auf dem Gelände eines ehemaligen Standortübungsplatzes und beinhaltet mehr als 30 Test- und Prüfstrecken. Zentrale Themen der Zukunft wie Vernetzung, autonomes Fahren sowie Elektromobilität werden hier erprobt. Außerdem wird an der Optimierung von Verbrennungsmotoren und der Entwicklung alternativer Antriebe gearbeitet.

Dr. Baader erläuterte die schwierige Standortfindung, den Planungsverlauf sowie den Bau der beeindruckenden Anlage mit Steigungen bis 100 %. In allen Phasen standen die Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes stets im Fokus. Eingriffe auf rd. 350 ha wurden durch Ausgleichsmaßnahmen auf rd. 700 ha ausgeglichen. Baader Konzept betreut das Projekt seit Fertigstellung weitere 10 Jahre.

Die Teilnehmer*innen erhielten abschließend die Gelegenheit, einen Blick in den beeindruckenden Steuerungsraum der Anlage zu werfen. „Jede Fahrzeugbewegung muss angemeldet und genehmigt werden“, erläuterte Reiner Imdahl, der langjährige Leiter des PTZ. So auch die Fahrt des voll besetzten Exkursions-Busses, der weder eine 30 prozentige Steigung noch die Steilkurven des Hochgeschwindigkeitskurses ausließ.

Am Donauursprung, wo Brigach und Breg zusammenfließen, erläuterten Christian Seng vom Büro 365 ° freiraum und umwelt sowie Viktor Gabriel von Baader Konzept die hier durchgeführte Renaturierung. Sämtliche Maßnahmen, die dazu dienten die negativen Folgen der früheren Flussbegradigung rückgängig zu machen, konnten von den Mitgliedern hautnah begutachtet und hinterfragt werden.

Ebenfalls Renaturierung hieß das Thema beim Besuch des Bodenseeufer in Bodman. Hier schilderte Christian Seng, wie die früher betonierte Uferwand des Parks mit Pflanzen und einem begehbaren Strandufer revitalisiert wurde. Nach anfänglichen Bedenken wird der umgestaltete Park von der Bevölkerung inzwischen sehr gut angenommen. Seng wies am Rande auf ein großes Problem im Bodensee hin: die Quagga-Dreikantmuschel, eine invasive Muschelart, bedeckt weite Teile des Sees und vermehrt sich mangels natürlicher Feinde sehr stark. Damit wird die Muschel zur Gefahr für Kleinstlebewesen und Fische, aber auch, wegen möglicher Muschelbesiedlung der Ansaugrohre, für die Trinkwasserversorgung aus dem Bodensee.

Bei einer abschließenden Bootsfahrt erläuterte Christian Seng weitere interessante landschaftsplanerische Projekte entlang des Bodenseeufer, während sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen an Deck entspannen konnten.